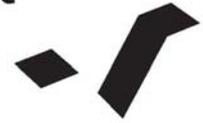


# Montag Stiftungen

## Urbane Räume | Jugend und Gesellschaft



### Bildungslandschaften

#### Eine Dialogreihe in der Villa Prieger

Bildungseinrichtungen verknüpfen ihr Handeln zunehmend mit den urbanen Kontexten, in denen sie sich befinden und die sie mitprägen. Es entstehen – z. T. auf Bestreben der Einrichtungsträger, z. T. aus den Institutionen selbst – so genannte „Bildungslandschaften“, in denen verschiedene Lernorte räumlich und organisatorisch vernetzt werden (sollen).

Der Begriff „Bildungslandschaft“ und die mit ihm verbundenen Leitziele werden sowohl von den räumlichen als auch von den pädagogischen Fachdisziplinen gedeutet und entwickelt. Er führt eine Reihe von Begriffen und Denkmustern mit sich, ohne dass diese immer explizit würden: territoriale Abgrenzung, regionale Kooperation, dynamische Entwicklung und Nachhaltigkeit sind nur einige von ihnen.

Zunächst aber finden Bildungslandschaften ihre Anwendung in politischen Feldern: Sie sollen aufgebaut, entworfen und entwickelt werden, damit pädagogisches Handeln besser und effektiver in lokale Kontexte eingebunden werden kann. Konkret kann dies z. B. bedeuten: die engere Kooperation zwischen

- Stadtteil-Institutionen und schulischer Bildung
- schulischer und beruflicher Bildung
- Jugendarbeit und schulischem Lernen
- Wohnungsbaugesellschaften, Institutionen der Stadtteilentwicklung und Schulen.

„Bildungslandschaften“ werden somit handlungsleitend für die Stadtentwicklung, aber auch für städtebauliche Konzepte und für den konkreten (Um-)Bau von (ggf. neuen) Lernräumen.

Diese praxisnahen Entwicklungen finden bisher wenig Widerhall im theoretischen, analytischen und strategischen Diskurs der Fachdisziplinen. Generell muss man konstatieren, dass die Dialoge zwischen Pädagogik und Planung – jenseits der „Sozialen Stadt“ – selten zu hören sind. Dafür wird es notwendig sein, dass sich Akteure aus beiden Feldern verständigen über:

- die Paradigmen, auf deren Basis sie handeln
- die Phänomene und deren Deutung, die ihre Kontexte bestimmen
- die Leitbilder, an denen sie sich orientieren
- die politische Praxis, von der sie gesteuert werden,

um handlungsfähig zu bleiben.

In Kooperation mit:



UNIVERSITÄT  
SIEGEN

Fachbereich Erziehungswissenschaft - Psychologie



Genau danach strebt die Dialogreihe „Bildungslandschaft“. In insgesamt vier Veranstaltungen sollen je zwei oder drei exponierte Vertreter der beiden Bereiche ein Gespräch über ihre jeweiligen Blickwinkel führen. Die Gespräche befassen sich mit den Denkprozessen, den Modellen, den Bedeutungen, dem Sinn hinter den das Handeln der beiden Disziplinen leitenden Annahmen und nicht nur mit den Annahmen selbst. Dieser Dialog wird jeweils bis zu sechzig Gäste haben, mit Projekten aus der Praxis angereichert und dokumentiert werden. Bei Erfolg der Reihe fließen seine Hauptaspekte in eine dann erweiterte Publikation ein.

Die Reihe wird konzipiert und begleitet von Frauke Burgdorff (Montag Stiftung Urbane Räume), PD Dr. Thomas Coelen (Universität Siegen) und Dr. Karl-Heinz Imhäuser (Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft). Sie findet zwischen November 2008 und Mai 2009 in der Villa Prieger, dem Sitz der Montag Stiftungen, statt.

Der jeweilige Dialogabend hat zwei Teile: Der erste Teil (ca. 60 min.) wird vor allem von den geladenen Gästen bestritten. Ihnen steht eine Moderatorin/ein Moderator zur Seite, der/die rahmend und nachfragend tätig ist. Anschließend wird ein Projekt aus der Praxis von der Moderation befragt (nicht präsentiert) (ca. 15. min.), und das Gespräch wird für das Publikum geöffnet (ca. 30 min.).

Die Abende beginnen um 18.30 Uhr und finden ihren offiziellen Abschluss gegen 20.30 Uhr. Für ein Getränk und einen Snack im Anschluss wird gesorgt sein.



## **1 Theorie / Paradigmen (18. November 2008)**

*Welche Paradigmen und Denkmuster waren und sind in Bildungs- und Planungstheorie prägend?  
Wo lassen sich Parallelen ziehen und wo disziplinäre Unterschiede konstatieren?*

Diskutanten:

Prof. Dr. Jürgen Oelkers (Universität Zürich) [Zusage] / Prof. Ernst Hubeli (TU Graz / Architekt)  
[Zusage]

Praxis: Projekt Zukunftsschule Mülheim

## **2 Soziale Kontexte / Phänomene (20.01.2009)**

*Welche aktuellen Herausforderungen lassen sich beschreiben, mit denen wir an der Schnittstelle  
von Bildung und Stadtraum arbeiten müssen?*

Avisierte, noch nicht angefragte Diskutanten:

Prof. Dr. Christoph Butterwegge (Universität Köln), Prof. Dr. Ilse Helbrecht (Uni Bremen)

Praxis: Hamburg, Tor zur Welt

## **3 Zugänge / Leitbilder (24.03.09)**

*Ist es angemessen, das Leitbild der Chancengleichheit angesichts der realen sozialräumlichen  
Differenzen weiter zu verfolgen? Welche Leitbilder und –konzepte gehen produktiv mit dem  
Wunsch nach Verteilungsgerechtigkeit um?*

Avisierte, noch nicht angefragte Diskutanten:

Prof. Dr. Martina Löw (TU Darmstadt), Hans Uwe Otto (Universität Bielefeld)

Praxis: Erika Mann Grundschule Berlin-Wedding; Karin Babbe

## **4 Steuerung / Politische Praxis (19.05.09)**

*[Wie] Müssen die Kompetenzen zwischen Kommune, Land und Bund für die Unterstützung  
kommunaler Bildungslandschaften (neu) geordnet werden?*

Avisierte, noch nicht angefragte Diskutanten:

Klaus Hebborn (Deutscher Städtetag), Dr. Hermann Budde (Land Brandenburg),

Wilfried Lohre (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Praxis: Kommunen, die am Projekt „Lebenswelt Schule“ teilnehmen [Deutsche Kinder- und  
Jugendstiftung / Jacobs Stiftung]: Bad Bramstedt, Bernburg/Salzlandkreis, Weiterstadt, Weinheim  
Dr. Peter Bleckmann

Gesamtmoderation: Thomas Coelen und Frauke Burgdorf im Dialog

Stand 28. August 2008